Gemeinde
Riehen

Sitzung des Einwohnerrats vom 28. Oktober 2026

Reg. Nr. 1.3.1.11 CMI: 5950 Nr. 26-30.556.02

Interpellation Dominik Tschudi betreffend Bekämpfung der Tigermückenplage in Riehen

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Gegen Ende Sommer hat die Tigermückenpopulation im gesamten Kantonsgebiet stark zugenommen und hat vielerorts die Aufenthaltsqualität im Freien stark beeinträchtigt. Gemeinde und Kanton arbeiten seit Jahren in der Bekämpfung der Tigermücken eng zusammen und bekämpfen Brutstätten auf öffentlichem Grund und in den eigenen Anlagen konsequent. Eine erfolgreiche Bekämpfung ist jedoch nur möglich, wenn auch die Bevölkerung die Massnahmen auf den Privatarealen konsequent umsetzt.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Wie beurteilt der Gemeinderat die heutige Belastung durch die Asiatische Tigermücke in Riehen? Verfügt die Gemeinde über Erkenntnisse zur räumlichen Verbreitung?*

   Die Belastung durch die Asiatische Tigermücke hat in praktisch allen Quartieren in Riehen dieses Jahr stark zugenommen und hat vor allem gegen Ende Sommer vielerorts den Aufenthalt im Freien stark beeinträchtigt.
   Gemeinden und Kanton führen ein gemeinsames Monitoring durch. Dieses zeigt eine tendenziell leicht höhere Mückendichte in einigen Gebieten von Riehen Süd und eine geringere Dichte in einigen Gebieten an der Hanglage.

2. *Welche konkreten Massnahmen trifft die Gemeinde heute auf gemeindeeigenem und öffentlichem Grund zur Bekämpfung der Tigermücke? Wie beurteilt der Gemeinderat die Wirksamkeit dieser Massnahmen?*

   Brutstätten werden nach Möglichkeit aufgehoben. Zudem behandelt die Gemeinde seit 5 Jahren während der Mückensaison sämtliche Dolen auf öffentlichen Grund sowie in ihren Anlagen (Schulen, Kindergärten, Sportanlage etc.) regelmässig mit einem Larvizid.

3. *Wie ist die Bekämpfung heute zwischen Riehen und dem Kanton Basel-Stadt aufgeteilt und koordiniert? Sieht der Gemeinderat angesichts der flächigen Ausbreitung Verbesserungspotenzial bei dieser Zusammenarbeit?*

Gemeinden und Kanton arbeiten bei der Bekämpfung der Tigermücken seit vielen Jahren sehr eng zusammen. Es finden regelmässige Koordinationstreffen statt, es wird ein gemeinsames Monitoring durchgeführt und die Bekämpfungsmassnahmen koordiniert. Die Gemeinden sind zuständig für die Bekämpfung der Brutstätten auf ihrem Gebiet, der Kanton auf Stadtgebiet. Die Federführung für die Kommunikation und Sensibilisierung der Bevölkerung liegt beim Kanton, die Gemeinden unterstützen dabei.

4. *Wie will die Gemeinde die Riehener Bevölkerung künftig noch stärker für die Bekämpfung der Tigermücke sensibilisieren und bei konkreten Massnahmen unterstützen?*

   Information und Sensibilisierung der Bevölkerung werden sehr eng mit dem Kanton abgestimmt. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich an der Bekämpfung beteiligen. Bereits heute kann das Larvizid für die Anwendung in privaten Dolen im Werkhof kostenlos bezogen werden. Zurzeit läuft zudem ein Interreg Projekt, welches zum Ziel hat, die Bevölkerung stärker in die Bekämpfung der Tigermücke einzubinden. Ob und welche Massnahmen der Kanton für nächstes Jahr plant, ist zurzeit noch offen. Dieses Jahr wurden schwerpunktmässig Hausbesuche durchgeführt.
   Auf Gemeindeebene soll die Kommunikation verstärkt und beispielsweise Social Media stärker genutzt werden. Auch die Plakatkampagne kann noch ausgeweitet werden. Zudem sollen Informationsanlässe, z. B. in den Familiengartenvereinen und Quartiervereinen, fortgeführt werden. Schliesslich sollen auch Genossenschaften und Liegenschaftsverwaltungen direkt angeschrieben werden, damit diese ihre Genossenschaftsmitglieder bzw. ihre Mieterschaft und Hauswartungen auf die Wichtigkeit der Massnahmen hinweisen.

5. *Wie beurteilt der Gemeinderat den Einsatz sterilisierter männlicher Tigermücken als ergänzende Bekämpfungsmethode?*

   Der Gemeinderat wartet die Ergebnisse der Pilotstudie aus dem Tessin ab, an welcher sich auch der Kanton Basel-Stadt beteiligt. Die Methode ist sehr aufwendig. Ob sich dieser personelle und finanzielle Aufwand für einen flächendeckenden Einsatz lohnt, ist zurzeit aus Sicht des Gemeinderats nicht klar.

6. *Welche konkreten zusätzlichen Schritte erachtet der Gemeinderat für die kommenden Jahre als sinnvoll, um die Tigermückenpopulation in Riehen möglichst tief zu halten und gleichzeitig die Bevölkerung stärker in die Bekämpfung einzubeziehen?*

Bekämpfung, Kommunikation und Sensibilisierung werden gemeinsam mit dem Kanton fortgeführt. Ob und in welcher Form in den kommenden Jahren neue Massnahmen umgesetzt werden, wird in der kommenden Sitzung der Arbeitsgruppe Tigermücke Thema sein.
Aus Sicht des Gemeinderats sind insbesondere zu Beginn der Mückensaison die Kommunikationsmassnahmen zu verstärken, was mit den oben erwähnten Massnahmen erreicht werden soll.

Die Tigermückendichte hat diesen Sommer vor allem gegen Ende der Mückensaison im gesamten Kantonsgebiet stark zugenommen und zu Beeinträchtigungen geführt. Die Erfahrungen zeigen, dass die Sensibilisierung vor allem dann wirkungsvoll ist, wenn sich die Bevölkerung von der Tigermücke belästigt fühlt. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die Bekämpfung der Tigermücke nicht allein eine Angelegenheit der Behörden, sondern eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung ist. Die erforderlichen Massnahmen zur Eindämmung der Tigermücke im privaten Bereich müssen Privatpersonen und Privatfirmen eigenverantwortlich umsetzen. Die Gemeinde stellt die dazu notwendigen Informationen sowie das Larvizid im Werkhof kostenlos zur Verfügung.

Riehen, 27. Oktober 2026

Gemeinderat Riehen